

Maultier/Maulesel

Mulis gibt es in allen Größen und Farben, vom Kaltblut übers Vollblut bis zum Shetty, abhängig von den Elterntieren. Genau wie in Größe und Farbe unterscheidet sich auch das Verhalten der einzelnen Tiere.

Mulis haben im allgemeinen ein charakterstarkes Wesen mit einem sehr guten Gedächtnis und hoher Intelligenz. Sie haben mehr Fluchtinstinkt als der Esel, reagieren dabei aber selten so panisch wie ein Pferd. Versucht man Mulis mit Gewalt zu "erziehen" oder sie in die Enge zu drängen, verstehen sie es sehr gut sich zu wehren, wobei die Mulis ihre große Gelenkigkeit zeigen.

Mulis brauchen lange bis sie sich an einen neuen Besitzer gewöhnen, besonders bei der Eingewöhnung sind sie sehr sensibel. Mulis sind neugierig und arbeitswillig, Langeweile bekommt ihnen gar nicht. Ähnlich wie beim Esel ist auch beim Maultier/Maulesel die Ausbildung nicht so einfach wie beim Pferd. Es gibt bei uns nur wenige fachlich qualifizierte Ausbilder für diese Tiere. Maultiere und Esel brauchen einen konsequenten Ausbilder mit Durchsetzungsvermögen, der trotzdem liebevoll und geduldig mit ihnen arbeitet, so wie es eigentlich auch beim Pferd sein sollte.

Das Maultier ordnet sich dem Menschen nicht in dem Maße unter wie die meisten Pferde. Sein gutes Gedächtnis speichert einmal Gelerntes sicher, Positives wie Negatives. Ob es sich dann in gewissen Situationen an Dinge erinnert, hängt alleine von seinen eigenen Bedürfnissen ab. Es hat einen enormen Überlebenswillen, weswegen es sehr bedürfnisorientiert erscheint.

Mulis sind sehr gelenkige Tiere, im Gebirge zeigen sie ihre Stärke als trittsicheres, zuverlässiges Trag- und Reittier. Allerdings hängt die Trittsicherheit auch mit der Aufzucht zusammen.

Die Haltung

Die Haltung von Mulis entspricht der von Pferden, ein heller, trockener, zugfreier Stall mit angrenzendem Auslauf ist ideal. Auf zu guten Weiden werden Mulis schnell zu fett. Zäune und Absperrungen müssen stabil und hoch genug sein, da Maultiere wahre Ausbruchskünstler sind. Natürliche Hecken halten kein Maultier in Schach, sie fressen sich durch. Ein Elektrozaun sollte immer unter Strom stehen, denn Mulis merken sehr schnell, wenn das Elektrozaungerät abgeschaltet ist.

Maultiere kann man nicht alleine halten, sie brauchen Gesellschaft anderer Tiere. Esel, Maultiere, Ponys und Pferde mögen sie besonders. Notfalls können auch Ziegen, Kühe oder Schafe Weidekameraden sein, sie ersetzen jedoch nicht die Anwesenheit von Huftieren. Oftmals haben Mulis die Tendenz, kleinere Tiere zu jagen. Mulis sind bessere Futterverwerter als Pferde, d.h. sie benötigen zwar die gleiche Masse an Futter, aber mit weniger Energie. Die Futterration richtet sich natürlich nach der Größe und Arbeitsleistung des einzelnen Tieres. Im Sommer genügt eine Kombination aus Grün- und Raufutter, im Winter gutes Heu und Stroh, je nach Mineralbedarf auch ein gutes Mineralfutter.

Frisches Wasser und ein Salzleckstein sollen immer zur freien Verfügung vorhanden sein. Nur bei regelmäßiger schwererer Arbeit soll zusätzlich Kraftfutter wie z. B. gequetschter Hafer gegeben werden.

Beim Hufbeschlag gibt es keine Unterschiede zum Pferd, bedingt durch ihre zähe Hufstruktur können viele Maultiere, auch bei der Arbeit ohne Eisen gehen. Sind sie beschlagen, so muss regelmäßig, wie beim Pferd, umbeschlagen werden. Bei richtiger Haltung und Pflege werden Mulis selten krank. Regelmäßige Impfungen und Entwurmung sind auch beim Muli zur Gesunderhaltung genauso wichtig wie bei Pferd und Esel.

Der Kauf

Mulis allgemein eignen sich für alle Arten der Nutzung, jedoch ist nicht jedes Muli für alles geeignet. Wie beim Pferd muss man vor dem Kauf wissen, was man mit seinem Muli tun will. So wird man zum Pflügen ein Maultier im Kaltbluttyp einsetzen, für einen Distanzritt eher einen Vollbluttyp.

In Italien, Spanien, Frankreich und der Schweiz werden bevorzugt Arbeitspferde im Kaltbluttyp zur Maultierzucht eingesetzt. Man erzielt so Maultiere, die im Umgang ausgeglichener als Vollblutmulis sind.

Zur Zeit werden viele Maultiere von Händlern aus Spanien oder den Ostblockstaaten importiert, wo Mulis noch zum täglichen Lebensunterhalt eingesetzt werden. Dies sind meist Tiere, die für ihre Besitzer unbrauchbar waren, da sie vielleicht krank sind, Skelettschädigungen haben oder bösartig sind. Vom Kauf solcher Tiere ist abzuraten. Beim Kauf gilt das gleiche Rückgaberecht wie beim Pferd.

Ein brauchbares Muli soll einen geraden Rücken und gerade Beine, einen gesunden und neugierigen Eindruck machen, sich überall anfassen lassen, die Hufe geben und einen altersgemäßen Ausbildungsstand haben.

Von verdorbenen oder älteren unausgebildeten Mulis sollte man die Finger lassen, selbst Profis werden solche Tiere nicht immer korrigieren können.

Warum ein Maultier?

Suchen Sie ein Reittier, mit dem Sie auffallen, weil so etwas noch niemand hat und haben Sie noch keine Erfahrungen mit Pferden und Eseln gesammelt?

Haben Sie keine Zeit oder Geduld für eine fundierte Ausbildung für sich und Ihr Tier?

Ist Ihnen ein Pferd zu teuer und ein Esel zu billig?

Ist Ihnen ein Pferd zu groß und stürmisch, ein Esel zu eigensinnig?

Dann tun Sie sich und dem Muli einen Gefallen, **kaufen Sie kein Muli!** Mulis sind keine Kuschtiere!

Maultiere sind sehr menschenbezogen und Ein-Mann- bzw. Ein-Frau-Tiere; nach einer Eingewöhnungszeit schließen sie sich sehr eng an "ihren Menschen" an und sind meist sehr auf diesen einen Menschen fixiert.

Die Ausbildung von Mulis ist schwieriger als bei Pferden und erfordert mehr Zeitaufwand. Es heißt, ein Maultier braucht 4 x so lange wie ein Pferd. Ähnlich wie der Esel schließt sich das Muli dem Menschen an, jedoch nicht bedingungslos. Wenn es vor unbekanntem Situationen stehen bleibt oder zurückweicht, wird das oftmals als Sturheit bezeichnet. Dies ist aber eine vom Esel vererbte Schutzreaktion, die das Tier instinktiv vor Schaden bewahren soll. Man kann ein Muli nicht mit der Peitsche "überreden", jedoch lassen sich die Tiere gerne durch „gute Argumente“ überzeugen.

Nur durch gezielte Ausbildung von Tier und Mensch erreichen Sie eine für beide Seiten angenehme Zusammenarbeit. Ein ungeduldiger oder jähzorniger Mensch sollte besser die Finger von diesen Tieren lassen, denn durch falsche Ausbildung wird das Muli sicher zu einem unzuverlässigen beißenden Vieh.

Sie wollen trotzdem ein Maultier?

Dann lassen Sie sich nicht vom Kauf abhalten. Investieren Sie in die Ausbildung für Tier und Mensch. Ihr Muli wird Ihnen dies danken und allen zeigen, was Mulis leisten können und welche menschbezogene, kluge, einfallsreiche Tiere sie sind.

Maultiere können bis zu 40 Jahre und älter werden und sind bis ins hohe Alter arbeitsfähig. Da lohnt es sich, länger nach dem geeigneten Tier zu suchen. Denn diese Zeit soll für den Halter und das Muli eine schöne Zeit werden, in der beide viel Spaß miteinander haben.

